

Blätter aus St. Georg



**1. KUNSTPREIS
HANSAPLATZ
SA 12. SEPT**

ALLE INFORMATIONEN ZUR VERANSTALTUNG JETZT IN DIESER AUSGABE!

ab 10.⁰⁰ Uhr



Das Herz St. Georgs

Das Herz St. Georgs, unser Hansaplatz, wird in den nächsten Wochen umgestaltet. Hierfür haben wir uns seit Jahren eingesetzt. Wir wollen, dass dieser wunderschöne Platz mit dem Hansabrunnen und seinen Jugendstilhäusern für alle St. Georger, für alle Hamburger, ja für Gäste aus aller Welt, die sich ja besonders oft in unserem Stadtteil aufhalten, erlebbar wird. Wir wollen, dass dieser Platz wieder Mittelpunkt St. Georgs wird. Dieses wird allerdings noch dauern. Der Anfang aber ist gemacht. Die Pläne liegen nicht mehr nur in der Schublade. Sie sind von den zuständigen Gremien abgesegnet. Die Mauer, die den Platz eingrenzte, wurde von Bezirksamtleiter Markus Schreiber persönlich zerstört. Und: Geld für die Umgestaltung steht endlich zur Verfügung. Dass sich nun alle politischen Gruppen die Umgestaltung des Platzes als großen Erfolg an ihre Fahnen heften, nehmen wir hierbei anerkennend zur Kenntnis. Uns ist es egal, wer sich letztlich hier mit Ehren schmückt. Wichtig ist, dass der Platz im nächsten Jahr umgestaltet ist.

Herausgeber: Bürgerverein zu St. Georg, 1. Vorsitzender Helmut Voigtland, Lange Reihe 51, 20099 Hamburg, Tel. 24 99 00; 2. Vorsitzender Martin Streb, Tel. 24 85 86 12; Schatzmeisterin Helga Detjens, Tel. 0171 8015189; Schriftführer Hans Nauber, Tel. 28 00 79 39. Redaktions- und Anzeigenschluß ist am 10. jeden Monats. Der Bezugspreis für diese Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Die veröffentlichten Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder!



Die letzten 30 Jahren waren eine Leidenszeit für den Hansaplatz. Erinnern wir uns: Der Platz, an dem bis in die 70er Jahre seriöse Geschäfte gemacht wurden, wurde Europas größter Drogenumschlagplatz. Dealer machten hier ihre häufig tödlichen Geschäfte. Junkies ohne Arbeit, ohne Wohnung und ohne jede Perspektive stranden

auf dem Platz. In dieser Melange von Drogen, Prostitution und Kleinkriminalität wurde der Hansaplatz zur ersten „NO-GO-AREA“ Hamburgs. Zu einem Platz der Aussätzigen. Wir haben dieses nie akzeptiert.

Zunächst galt es, die Medien aufmerksam zu machen. Dieses gelang durch einige spektakuläre Veranstaltungen. Als wir 1989 ein Kreuz für jeden Drogentoten der Stadt aufstellten, als wir den Spruch „Dealer sind Mörder – Raus aus St. Georg“ kreierten, wurde uns endlich die Medienöffentlichkeit geschenkt, die wir brauchten, um auf die Probleme des Stadtteils hinzuweisen.

Endlich passierte etwas. Der Senat kümmerte sich um St. Georg. Nur die Umgestaltung des Platzes kam nicht voran.

Vor zehn Jahren organisierte der Bürgerverein einen studentischen

Fortsetzung auf Seite 4

Vereinskonto:
Hamburger Sparkasse, 1230 127 803

Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse: 1230 131 771

www.buergerverein-stgeorg.de
Webmaster Bernhard Wissmer
Telefon 85100963

Verlag, Anzeigen
und Gesamtherstellung:
Verlag Michael Weidmann,
Fuhlsbüttler Str. 687 • 22337 Hamburg
Tel. 50 24 45 • Fax 59 54 18
e-mail: verlag_weidmann@t-online.de





**LR 88:
NR. 167
DANJA
ANTONOVIC ©
(26.08.2009)**

Sie sagt: „Ach, das ist nur eine Zahl, wenn man die hört, da kriegt man Gänsehaut.“ Und ich sage: „Ja, aber, wenn man 87 Jahre in St. Georg verbracht hat, das ist dann ein ganzes Leben.“

1922 wird Ilse Patjens im Herzen von St. Georg geboren, ganz nah am Hansaplatz. Heute lebt sie in der Rostocker Straße – gleich um die Ecke grüßt der Brunnen.

Dass Ilse Patjens 87 Lenze hinter sich gebracht hat, glaubt man kaum. Die Augen funkeln, kurzes, weißes Haar umrahmt ihr Gesicht, ihre Erinnerungen sprudeln. Wir reden über die vergangenen Tage „auf St. Georg“. Ganz nebenbei sagt sie: „Ich krieg’ ’ne neue Hüfte, am Montag bin ich dran.“ „Haben Sie Angst?“ frage ich, ihre Antwort: „Nö, was muss, das muss.“

Wir sitzen im gemütlichen Wohnzimmer. Drei dicke Fotoalben liegen auf dem Tisch, aus jedem ragen mehrere gelbe Zettel – Merktzettel für die Fotos aus den vergangenen Zeiten.

Ilse Patjens und ihr Bruder Franz haben über 40 Jahre die St.



Georger mit Obst und Gemüse versorgt.

„Mein Bruder und gehören zu dieser ‚verlorenen‘ Generation. Am Ende des Krieges wurde er eingezogen, war in Russland, ich konnte nichts Richtiges lernen, wir mussten gleich arbeiten.“ Nachkriegszeit. Hamburg ist zerbombt, St. Georg auch. Das Geburtshaus gibt es nicht mehr, die Patjens ziehen in die Alexanderstraße. Am Hansaplatz, dort, wo heute die Geschichtswerkstatt ihre Räume hat, hat die Stadt „Bretterbuden“ gebaut. Das eine Foto zeigt Ilse und Franz am Hansaplatz, umgeben von Schutt und Asche. Hier, eher zufällig als geplant, haben sie ihren er-



sten Stand, hier verkaufen sie Obst und Gemüse. Es gab Äpfel („Boskop, drei Pfund für eine Mark“), Bananen („Unter Hitler gab’s die nicht“) und vor allem Kartoffeln und Bohnen. „Da kam die erste Fresswelle“, erzählt Frau Patjens, „in der Kartoffelkiste hatten wir 13 Sack Kartoffeln, die gingen weg wie warme Semmeln, wir zitterten immer, ob wir genügend hätten. Bohnen? Sechs Zentner war das Mindeste. Die Menschen waren ausgehungert.“ Und sie fügt hinzu: „Damals hat noch richtig groß gekocht ...“

Den Hansaplatz von damals würde man heute nicht wiedererkennen, sagt sie: „Da waren ringsum schöne Ge-



schäfte. Der Sattler Meier hatte gute Ledersachen, eine gute Drogerie hatten wir und ein richtig feines Schirmgeschäft.“ Auch ein „Weinlokal“ und natürlich mehrere Kneipen. Und die Mädchen. „Nicht mal Hitler hat es geschafft, sie zu vertreiben, die Mädchen waren Teil des Hansaplatzes ...“ Eine zeitlang hatten die Patjens zwei Geschäfte: einmal am Hansaplatz, dann auf der Langen Reihe. „Es war viel Arbeit. Jeden Morgen um fünf zum Großmarkt, den ganzen Tag im Laden, das war nicht leicht.“ 1985 setzte sich das Geschwisterpaar zur Ruhe. In den Räumen des ehemaligen Gemüseladens „Patjens“ schlürft man heute den leckeren Macchiato im „Café Due“.

Je länger wir reden, desto mehr sprudeln die Namen und Geschäfte, die man, zumindest auf der Langen Reihe, schon längst vergessen hat: Frau Günnel führte damals den EDEKA-Laden, Frau Hohlers ein feines Textilgeschäft, Herr Reinbek war der Bäcker, bei Frau Friedrichs wusch ganz St. Georg seine Wäsche, denn wer hatte schon eine Waschmaschine ... Ein paar Tage später rede ich mit dem Nachbar von Frau Patjens. Die Operation ist gut verlaufen, die neue Hüfte sitzt. Die REHA kann beginnen, und bald ist Frau Patjens wieder zuhause, „auf St. Georg“.

Wettbewerb, um kreative Vorschläge für die Umgestaltung des Hansaplatzes zu erhalten. Wir konnten Peter Gero (den damaligen Chef des Bauamtes des Bezirks Mitte) für das Preisrichter-gremium gewinnen. Neben Bürgern vom Hansaplatz waren Architekten und Vertreter des Bürgervereins Preisrichter. Einstimmig entschieden sich die Juroren für die Studenten Kosemund und Putz und ihren Entwurf für die Umgestaltung des Platzes.

Die Pläne kamen in die Schublade. Obwohl wir immer wieder die Umgestaltung des Platzes einforderten, bewegte sich nichts. Geld für die Umgestaltung des Platzes war nicht oder viel zu wenig vorhanden. Erst mit einem neuen Senatsprogramm, das sich dem Kernbereich des Stadtteils widmete, wurde der Hansaplatz wieder Thema. Der Bezirksamtsleiter und die Parteien erkannten die Notwendigkeit der Umgestaltung. Letztlich durch die Finanzkrise und die Konjunkturprogramme der Bundesregierung war endlich Geld da, um den Umbau zu beginnen.

In Übereinstimmung mit dem Stadtteil wurde den Architekten Kosemund und Putz auf der Basis ihres preisgekrönten Entwurfes der Planungsauftrag erteilt. Natürlich wurde noch einmal und immer wieder diskutiert. Die Bürger wurden intensiv eingebunden. Schließlich aber waren wir uns (fast) alle einig. Dann wurde vom Management des Öffentlichen Raumes, so nennt sich diese einflussreiche Stelle im Bezirksamt, wieder auf die Bremse getreten. Das bewilligte Geld reicht nicht, um den Umbau so zu realisieren, wie die Bürger dieses wünschen. Der Teilbereich, der an das Deutsche Schauspielhaus angrenzt, wurde völlig aus der Planung herausgenommen. Ein WC steht nur



über Notlösungen im Stadtteilbüro bei Veranstaltungen zur Verfügung. Ein endgültiges OK der Müllmänner, die hässlichen Container im Unterflur-Recycling System zu versenken, steht genauso aus, wie ein klares Wort zum Verzicht auf die Videoüberwachung. Immerhin brachte ein zusätzliches Treffen im Stadtteil einige Klarheit. Der Stadtteilbeirat revidierte seine Entscheidung, das vom Management vorgelegte Konzept für die Umgestaltung zurückzuweisen.

Grund hierfür war auch, dass das bewilligte Geld spätestens Ende des nächsten Jahres ausgegeben sein muss. Die Zeit drängt also und Verzögerungen können wir uns jetzt wirklich nicht mehr leisten.

Umso unverständlicher ist für uns allerdings, dass jetzt die Architekten gehen sollen. Gerd Baum der Leiter des Fachamtes entschied, vermutlich über die Köpfe der Stadtplaner des Bezirks

hinweg, dass die Ausführungsplanung nicht mehr vom Büro Kosemund und Putz durchgeführt werden soll. Wir begreifen dieses nicht. Wir hatten gefordert, den Umbau des Hansaplatzes zur Chefsache zu machen. Markus Schreiber hat auch medienwirksam den Hammer geschwungen, jetzt aber kümmert sich primär weder der Dezernent noch der Leiter des Amtes für Stadtentwicklung um den Platz. Die Entscheidung wird Gerd Baum überlassen, der wiederum weiter delegiert. Bei allem Respekt für die Leistung dieses Managers: uns kommt es so vor, als ob nun Straßenbauer, also Tiefbauer, den schönsten innerstädtischen Platz Hamburgs gestalten sollen. Wenn hier man nicht der Bock zum Gärtner gemacht wird. Üblich ist es nicht, dass der Maurer bestimmt, wie das Haus gestaltet wird.

Murks jedenfalls darf bei der Umgestaltung nicht herauskommen. Markus Schreiber muss eingreifen.



IHR DIREKTER DRAHT ZU GUTEM SERVICE

Hier finden Sie schnelle Hilfe von Vattenfall.

24-h-Störungsmanagement
Tel 01801-43 94 39*
Fax 040-63 32 95 99

**Hotline für An-, Ab- und Um-
meldungen und zur Stromrechnung**
Tel 01801-43 90 00*
(Mo bis Fr 8-18 Uhr)
Fax 01801-43 93 29*

E-Mail-Kontakt:
stromkunden.hamburg@vattenfall.de

* 3,9 Cent/Min. aus dem Festnetz der T-Com,
abweichende Preise aus dem Mobilfunk.

Vattenfall Center Hamburg
Spitalerstraße 22 (Innenstadt)
20095 Hamburg
Tel 040-63 96-53 66

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 9-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr
vattenfallcenter.hamburg@vattenfall.de

- Konto- und Vertragservice
(persönlich)
- Energie- und Geräteberatung
(Do bis 20 Uhr nach Vereinbarung)
- Kochkurse, Tagungen, Events

Zweigstelle Eimsbüttel
Osterstraße 133
20255 Hamburg
Tel 040-63 96-35 06
Mo bis Fr 9-18 Uhr

E-Mail-Kontakt:
vattenfallcenter.hamburg@vattenfall.de

Weitere Informationen finden Sie unter
www.vattenfall.de

VATTENFALL 
ENERGIE FÜR RATSUCHER

Seit dem Bestehen der „Blätter“ wurde vielfach über den Hansaplatz berichtet. Einige dieser Artikel haben wir nachfolgend abgedruckt.

Zur Geschichte des Hansaplatzes

Durch übereinstimmenden Beschluß des Senats und der Bürgerschaft vom 03.03. – 02.04.1873 wurde festgesetzt, daß der heutige Hansaplatz, der früher Borgesch hieß, von seinen ursprünglichen Nutzern geräumt werden sollte.

Zu dieser Zeit war der Platz noch dicht bebaut. Hier fanden sich Häuser, Stuben, Zäune und Bauholz.

Auf dem Platz arbeiteten hauptsächlich die Meister des Amtes der Hauszimmerer mit ihren Familien und Angestellten.

In der Umgebung des Platzes erbauten sich die Zimmerer ihre Häuser. Dies war allerdings offiziell nicht zugelassen. Anstelle der zugelassenen Gartenhäuser entstanden stattdessen Wohnhäuser.

Um den Platz herum wohnten im Jahre 1805 416 Personen. Ein Querschnitt über die damalige Bevölkerungsstruktur zeigt, daß auch damals bereits in St. Georg rund um den Hansaplatz herum Bürger aus allen Bevölkerungsschichten lebten. Nämlich: Agenten, Arbeitsmänner, Baupolizei-Beamte, Boten, Braumeister, Buchhalter, Cigarrenfabrikanten, Commis, Feuerungshändler, Friseure, Fuhrleute, Gastwirte, Gewürzhandlung, Hausmakler, Ingenieure, Kaufmann, Klempner, Lagermeister, Lehrerin, Makler, Maurermeister, Mühlensteinfabrikant, Näherin, Packmeister, Particuliers, Pferdehändler, Pianoforte-Fabrikant, Quartiersmann, Sattlermeister, Schneiderin, Schreiber an der Feuerkasse, Schmied, Senatskanlist, Steinkohlenhändler, Stellmacher, Tapezier, Tischlermeister, Weinhändler, Weißwarenhändler, Zimmergesellen, Droschkenkutscher, Feldwebel, Fett Händler, Hausabbrecher, Hebammen, Optiker, Wirte. Die meisten Plätze wurden nicht zum Zimmerbetrieb verwandt, sondern für: Asphaltfabrik, Auctionsplätze, Brennstofflager, Bierfässerauspichen, Kalck-

und Pfannen-Handlungen, Küperei, Lackierwerkstätten.

Der zuständige Bürgerschaftsausschuß sorgte sich im Jahre 1868 offiziell um eine bedrohliche Feuergefährlichkeit, die von den auf dem Platz lagernden Materialien ausging. Hauptgrund dürfte aber folgender gewesen sein:

„Eine schon so dicht bebaute und in jedem Betracht großstädtisch gewordene Gegend hat . . . den unläugbaren Anspruch, daß ihre naturgemäße Entwicklung nicht durch eine so mißgestaltete Reminiscenz an die in der Vorzeit legitimen Bürger-Viehweiden und dazugehörnde Schweineteiche ferner gestört werde. Wäre diese Fläche Privateigentum, so hätte die solideste Spekulation sie längst mit öffentlichen Straßen durchzogen und . . . Wohnhäuser errichtet, wie wir es während der letzten 50 Jahre überall in der ehemaligen Vorstand geschehen sahen.“ Der Senat müsse die Unzierde verschwinden lassen, selbst, „wenn es nicht, wie doch der Fall, darauf ankäme, anstatt der jetzt bezogenen spöttischen Grundmiete . . . einen Capitalwert von Millionen zu realisieren.“

Eine weitere Gefahr sahen die Verfasser des Berichts in der Verwilderung und Unordnung der Rechtsverhältnisse, die „eine partielle Anarchie samt ihrer Ungebühr gegen die Herrschaft von Ordnung und Gerechtigkeit im öffentlichen Leben“ darstellten, welche der Staat nicht mit „Gleichmut“ übergehen dürfe.

Mit der Eingemeindung St. Georgs 1868 verstärkten sich die Forderungen, den Borgesch umzunutzen. Um die jahrhundertlang hier ansässigen Zimmerleute und ihre Untermieter von dem jetzt wertvollen Gelände herunterzubekommen, wurden mehrere Möglichkeiten diskutiert. Eine ersatzlose Kündigung ebenso wie die finanzielle

Entschädigung der Bewohner erschien dem Senat nicht angemessen, so daß man auf den Ausweg verfiel, den Zimmerleuten einen neuen Holzlagerplatz in Hammerbrook anzuweisen, um so den Verpflichtungen aus den früheren Verträgen nachzukommen. Anfang 1873 schloß die Baubehörde mit der neugegründeten Hanseatischen Baugesellschaft eine Vereinbarung des Inhalts, daß die Baugesellschaft das Gebiet um den Hansaplatz für DM 1.500.000 kaufen und als Gegenleistung für den nicht besonders hohen Kaufpreis die Anlage von Straßen, Sielen, Gasleitungen und Straßenbeleuchtung übernehmen würden, die zwei Jahre später in Staatsbesitz übergehen sollten.

Zu diesem Zeitpunkt war der Platz noch dicht mit Häusern, Schuppen, Zäunen und Bauholz belegt. Den Zimmerleuten und den anderen Bewohnern wurde im April 1873 die kurze Frist von 6 Monaten gelassen, ihr Hab und Gut von dem angestammten Gebiet wegzubringen und sich eine neue Bleibe zu suchen.

1875 übergab die Hanseatische Baugesellschaft die neuen Straßen und den Hansaplatz der Stadt mit dem Versprechen, dort einen monumentalen Brunnen zu errichten. In der Folgezeit verkaufte die Gesellschaft die neuen Baugrundstücke an Privatbesitzer und errichtete darauf 5stöckige Mietshäuser mit Fassaden im Stil der Renaissance.

1893 war der Hansaplatz endlich vollständig bebaut. Um den Platz herum waren komfortable Wohnungen entstanden. Der „solide Mittelstand“ zog ein.

1878 wurde auf dem Hansaplatz der Hansabrunnen eingeweiht. Die Figuren des Brunnenaufbaus stellen Kaiser Konstantin, Karl den Großen, Graf Adolph III und den Bischof Ansgar dar. Auf ihren Schultern tragen sie die Idealgestalt der Hansa. Sie ist die Symbolfigur des Städtebundes der Hanse. Den Namen trägt der Platz aber von der Hanseatischen Baugesellschaft.

(Aus St. Georg; Vorstadt und Vorurteil, Christians-Verlag)



**Mitglieder-
versammlung
am Donnerstag,
29. April 1965.
20.00 Uhr,**

Tagesordnung

1. Begrüßung und Mitteilungen des Vorstandes
2. Berichte aus den Ausschüssen
3. ZWIEGESPRÄCH
zwischen
Baurat Hemmen
(Tiefbauamt, Hamburg-Mitte)
und
Hans Ross
über
„Soll der Hansa-Brunnen erhalten
bleiben?“

(Quelle: 1965, Heft 4)

**Reparatur-
Dienst**



GLAS

Glaserei in St. Georg
Verglasungen seit 1897
Glashandel · Bildereinrahmungen
Spezial-Gläser gegen Einbruch,
Sonneneinstrahlung und Wärmeverlust
Bleiverglasungen · Spiegel

Theodor Köhler & Sohn
Zweigniederlassung der Glaserei in
Horn
Herbert W. Möller GmbH
Am Schiffbeker Berg 10 · 22111 Hamburg
Telefon 0 40 / 24 50 97 · Fax 7 33 00 72

Anzeigenannahme
Tel.: 50 24 45
Fax: 59 54 18
E-Mail:
Verlag_Weidmann@t-online.de

**Mieterverein
zu Hamburg**
im Deutschen Mieterbund (DMB)

**Unser Rat
zählt.**

www.mieterverein-hamburg.de

DMB Zentrale: ☎ 879790
Beim Strohhouse 20 · 20097 Hamburg

CAFE
gnosa



LANGE REIHE 93 | TEL.: 040 - 24 30 34 | TAGL.: 10:00 - 1:00
20099 HAMBURG | WWW.GNOSA.DE

ZU HAUSE
BESTENS BETREUT



Unser Angebot für Sie:

- Individuelle Beratung
- Häusliche Pflege
- Häusliche Krankenpflege
- Haushaltshilfe

Wir freuen uns auf Ihren Anruf:
Tel.: 040 25 32 84 26 · Mobil: 0172 423 99 16
24 Stunden erreichbar - auch am Wochenende!

Hartwig-Hesse's Witwen-Stift
Alexanderstraße 29 · 20099 Hamburg

Heerlein- und Zindler-Stiftung
Koppel 17 · 20099 Hamburg

AMBULANTER PFLEGEDIENST
HARTWIG HESSE
STIFTUNG

Etwas über den Hansaplatz

Man kann nicht sagen, wie oft im Laufe der Zeiten bereits am Hansaplatz umgestaltet wurde. Denken wir einmal zurück, zunächst genau 100 Jahre: Im Juli 1878 wurde der Hansabrunnen feierlich in Betrieb genommen. Er ist 17,2 Meter hoch, wurde von den Berliner Architekten Kaiser und v. Grossheim entworfen und vom Hamburger Bildhauer Engelbert Peifer erstellt, einem sehr geschätzten Künstler, der noch heute mit Werken von seiner geschickten Hand mehrfach in der Hansestadt sichtbar ist, der seine Wohnung am Besenbinderhof hatte, womit er seine Zugehörigkeit zu St. Georg bezeugte. Der Brunnen ist offensichtlich vorschnell der Öffentlichkeit übergeben worden; gewisse, heute längst vergessene Umstände, hatten die Aufstellung beschleunigt. Bei der Wiederinbetriebnahme am 19. August 1971 sind die ursprünglich fehlenden Arbeiten nachgeholt worden. Seitdem erstrahlt der Brunnen, auch in der Dunkelheit, in Vollständigkeit und Schönheit.

Die Spitze des Brunnens ist das Standbild der Göttin Hammonia mit dem Dreizack.

»Oh, wie so herrlich stehst Du da«, das Nationallied der Hamburger förmlich unterstreichend. Unter der Göttin ist ein Relieffries mit 4 Wappen: von Hamburg, Lübeck und Bremen, und von dem soeben, nämlich 1871, gegründeten Deutschen Kaiserreich.

Die Standbilder unter den Wappen, in den Nischen, sind symbolischer Ausdruck der damals herrschenden Ansicht von geistiger Kultur und politischer Macht, wobei als Hauptträger der Kultur das Christentum aufgefaßt wird. So sieht man, mit Blick zum Stein-damm, den Kaiser Constantin den Gro-



Zimmerer auf dem Bargesch, dem heutigen Hansaplatz, Foto vor 1875

ßen, den Wegbereiter christlicher Lehren zur Weltreligion, und mit Blick zum Hauptbahnhof, den lokalen christlichen Vorkämpfer, den Bischof Ansgar mit dem Krummstab.

Die Unterschrift unter der Statue lautet in damaliger Schreibweise »An-schar«.

Für die politische Macht spricht das Denkmal Karl des Großen, des Grün-

ders Hamburgs, was nach Osten, also Richtung Krankenhaus blickt, geziert mit dem großen Reichsschwert, in den Händen den Reichsapfel tragend. Die letzte Figur blickt zur Alster.

Sie ist der Schauenburger Graf Adolph der IV. Er trägt das Bürgerschild. In die Geschichte eingegangen ist er als Sieger in der Schlacht von Bornhöved, 1227, womit er Hamburg und Holstein



von der dänischen Fremdherrschaft befreite. Alle Figuren haben keinen Bezug zur Hanse; der Künstler wollte, wie gesagt, eine Darstellung der damaligen Auffassung von Kultur und Macht geben. Merkwürdigerweise hat es in verschiedenen Heimatbüchern abweichende Benennungen bei zwei Herren gegeben, beinahe überraschend, da der Bischof Ansgar fälschlich als der hochverdiente Erzbischof Adalbert von Bremen angegeben wurde, während der Schauenburger Graf oftmals als der dritte seiner Grafenreihe erscheint, der Gründer des St. Georg-Hospitals und damit der Gründer des späteren Stadtteils St. Georg. Dem ist aber nicht so. Es verbleiben oben genannte vier Persönlichkeiten.

Nachdem der Blick schon 100 Jahre zurück getan wurde, muß er jetzt noch viel weiter, Jahrhunderte weiter, getan werden, bis ins Jahr 1333. Da wird zuerst ein Ausdruck gebraucht, der einst

von großer Bedeutung war, auch räumlich, nämlich »Borgesch«.

Räumlich erstreckte er sich ursprünglich vom Gerhart-Hauptmann-Platz bis zur Landwehr, im Süden durch den Geestrücken am Besenbinderhof, im Norden durch die Linie Lange Reihe und deren Verlängerung begrenzt, eingeschlossen das Hohe Feld, nicht eingeschlossen, trotz fast gleichen Namens, das Borg Feld. Alles war städtischer Besitz, wobei »Borg« unschwer als Burg erkennbar ist, während »Esch« ein offenes, nicht eingezäuntes Feld bedeutet.

Es war also die Gemeindeweide oder der Gemeindeacker für die Hamburger. Von dieser Riesfläche ging im Verlauf von Jahrhunderten immer mehr verloren, durch Bebauung mit Wohnhäusern oder Staatsgebäuden, bis auf den so bescheidenen Platz hinter dem Hotel

Reichshof, wo sich auch die alte Volksschule befindet.

Die Hamburger bezogen ihr Bauholz aus den dort stehenden Bäumen. Als sich der Baumbestand lichtetete, durften die Zimmerleute ihr Bauholz dort lagern, form- und kostenlos, seit 1738 aber vertraglich geregelt, durch die Errichtung des »Zimmerborgechs« in St. Georg, dessen genaue Grenze hinter der Kirchenallee, am Steindamm, in der Danzigerstraße und in der damaligen Borgesch-, und heutigen Soesterstraße lag. An diese Angelegenheit erinnert jetzt nur noch der Straßename

Hansabrunnen

Die Arbeiten am Hansabrunnen auf dem Hansaplatz schreiten rüstig voran und es ist zu hoffen, daß bald das Wasser wieder plätschern wird. Die Wieder-Einweihung des Brunnens soll im Rahmen einer besonderen Feierstunde vor sich gehen. Achten Sie bitte auf die Hamburger Tageszeitungen, die einen genauen Zeitpunkt veröffentlichen werden. Voraussichtlich wird dieser Tag Ende August oder Anfang September sein. Der Bürgerverein St. Georg wird sich an der Wiedereinweihung selbstverständlich beteiligen, denn es ist ja ein direktes Anliegen unseres Bürgervereins, daß der Hansabrunnen als Schmuckstück unserer engeren Heimat St. Georg wieder in vollem Glanz erstrahlt.

(Quelle: 1971, Heft 8, Seite 9)

Wir sind Mitte.
Politik für die Wachsende Stadt!
Themengebiet Münzviertel

**Aktive Stadtteilentwicklung
für das Münzviertel läuft an!
Münzviertel-Beirat hat seine
Arbeit aufgenommen.**

**Ihr CDU-Bezirksabgeordneter
Dr. Gunter Böttcher**

**Telefon: 32 63 52 • Fax: 32 64 42
www.cdu-fraktion-hamburg-mitte.de
info@cdu-fraktion-hamburg-mitte.de**



CDU Bezirksfraktion
Hamburg-Mitte

Hamburg Häuser Haueisen

Immobilien seit 1914

Adolph Haueisen GmbH Bergstraße 14 20095 Hamburg T 040-32 91 91 F 040-33 61 05 mail@haueisen.de www.haueisen.de

Zimmerpforte. St. Georg wurde größer, es wurden weitere Flächen für den Wohnungsbau benötigt. Das war so um 1870. Der Vertrag zwischen dem Staat und dem Hauszimmeramt wurde gekündigt und das umfangreiche Gebiet der Hanseatischen Baugesellschaft gegen die Verpflichtung der vollständigen Bebauung überlassen. So entstand das Wohnviertel mit dem Hansaplatz als Mittelpunkt und den Straßen, denn Namen an die Hansestadt erinnern.

1882 wurde festlich ein Wochenmarkt eröffnet, der aber keinen sonderlichen Erfolg hatte. Bis nach dem Ersten Weltkrieg haben

aber 3 Blumenhändler dort täglich ihre Stände aufgebaut und existiert. Es erschienen auch Stände für Gemüse und Fische, die lange Zeit den Platz belebten.

Von 1886 ab fuhr eine Straßenbahnlinie, von Wandsbek kommend, über den Hansaplatz, die aus der Rostockerstraße kam und zur Baumeisterstraße fuhr. Später kam eine weitere Linie, die ab Hansaplatz fuhr, durch die Stralsunderstraße zum Kreuzweg verlief und in Horn endete.

Im Cholerajahr 1892 wurde eine große Speisehalle für ärmere Volksschichten auf dem Platz errichtet. Es wurde auch eine Pumpe erböhrt zur kostenlosen Wasserabgabe, die noch lange hinterher gestanden hat.



Die Speisehalle des St. Georger Notstandskomitees während der Choleraepidemie 1892 auf dem Hansaplatz.

1895 wurden am Brunnen die großen Becken umgebenden Pilaster und auch die broncetafel angebracht. 1911 erhielt der Platz Stampfasphaltpflaster.

Im 2. Weltkrieg ist der Hansabrunnen von außen nur wenig beschädigt worden, umso mehr aber bald darauf von innen durch den Diebstahl der Rohrleitungen. Er verfiel so allmählich; eine Reparatur war nicht beabsichtigt, zumal der neuen Straßenplanung der Brunnen im Wege stand. Das Bezirksamt Hamburg-Mitte wollte noch 1965 den oberen Teil des Brunnens, in einer großen Schale, an die Große Allee versetzen.

Auch in der Bezirksversammlung ist um sein Schicksal gerungen worden.

Es ist alles anders gekommen und schöner.

Nachdem im 2. Weltkrieg sämtliche Häuser der Ost- und auch Nordseite zerstört wurden, die Ostseite inzwischen geschmackvoll wieder aufgebaut wurde, liegen jetzt auch baureife Pläne für die Nordseite vor, wo mit dem Neubau bald begonnen werden soll. So wird der Hansaplatz mit diesen kommenden Häusern und nach der jetzigen Umgestaltung sicherlich eine wirkliche Zierde unseres alten Stadtteils werden.

Hans Ross

(Quelle: 1978, Heft 6, Seite 4)

Rettet den Hansaplatz

Hamburgs schönster innerstädtischer Platz ist Zentrum der Dealer und Fixer, Treffpunkt für Hehler und Zuhälter.

Hamburgs schönster innerstädtischer Platz ist kein Platz für Bürger.

Muß dies sein? Müssen wir auf Dauer hinnehmen, dass mitten in St. Georg das natürliche Zentrum unseres Stadtteils von Gruppen besetzt gehalten wird, die illegale oder gar kriminelle Geschäfte abwickeln? Kann es hingegenommen werden, dass sich Bürger sogar am Tage nicht mehr recht trauen, über den Marktplatz zu gehen? Der Hansaplatz ist unser Marktplatz in St. Georg. Bevölkern wir ihn. Laßt uns gerne bewusst dorthin gehen, um diejenigen zu verdrängen, die dort ihre dunklen Geschäfte machen.

Der Bürgerverein hat immer wieder gefordert, dass der Hansaplatz Wochenmarktplatz sein soll.

Der Carl-von-Ossietzky-Platz (Greifswalder Platz) ist fertig. Er ist schön geworden. Demnächst wird er feierlich eingeweiht (leider nicht durch ein gemeinsames Fest aller Gruppen dieses Stadtteils).

Dieser Platz wird aber den Hansaplatz nicht ersetzen können.

Bisher scheiterte das Projekt „Wochenmarkt am Hansaplatz“ immer nur am Geld. Letztlich kann dies aber kein ernsthaftes Argument sein. Niemand, der politische Verantwortung trägt, will nämlich sicherlich, dass hier Problemgruppen und Kriminalität so tummeln, wie dies derzeit der Fall ist.

Der Bürgerverein schlägt vor, auf dem Hansaplatz einen **ständigen Wochenmarkt** für Hamburg zu schaffen, der auch für die vielen Besucher des Hauptbahnhofes von Interesse sein könnte und der nicht an die üblichen Ladenschlusszeiten gebunden sein


sollte, sondern den Verkauf zumindest bis 20.00 Uhr abends zuließe.

In anderen Städten Deutschlands ist dies um den Hauptbahnhof herum auch möglich. Die Belästigung der Bewohner des Hansaplatzes wäre durch einen ständigen Wochenmarkt nach Auffassung des Bürgervereins geringer als die jetzige Belästigung durch Dealer, Fixer, Stricher, Zuhälter und Prostituierte.

Für Hamburg wäre überdies ein ständiger Wochenmarkt eine weitere Attraktion, die noch dazu in so zentraler Lage für die Stadt werben würde.

Erhoffter Nebeneffekt dieses ständigen Wochenmarktes, der auch für die vielen ausländischen Mitbürgern unseres Stadtteils sicherlich von Interesse ist, wäre die Belebung des Platzes. Der Platz wäre für St. Georg zurückgewonnen.

(Quelle: 1978, Heft 6)

Die Apotheke  in Ihrer Nähe	Nachtdienst:	Spätdienst:
	Beginn 08:30 Uhr, Ende 08:30 Uhr des Folgetages	Beginn 08:30 Uhr, Ende 22:00 Uhr

DocMorris Apotheke
Ilker Iskin
Steindamm 105 • 20099 Hamburg
Telefon 28 00 48 49
U-Bahnstation Lohmühlenstraße
Nachtd.: 13.11.2009, Spätd.: 26.09.2009

Engel-Apotheke
Sven Villnow
Steindamm 32 • 20099 Hamburg
Telefon 24 53 50
Nachtd.: 03.10.2009, Spätd.: 27.10.2009

Apotheke zum Ritter St. Georg
Hiltrud Lünsmann
Lange Reihe 39 • 20099 Hamburg
Telefon 24 50 44
Nachtd.: 16.11.2009, Spätd.: 29.09.2009

Apotheke am Hauptbahnhof
Dr. Frank Stepke
Steindamm / Ecke Adenauerallee
20099 Hamburg,
Telefon 24 12 41 - 43
Nachtd.: 04.10.2009, Spätd.: 28.10.2009

Apotheke Lange Reihe
Abdelghani Oued Aadou
Lange Reihe 24 • 20099 Hamburg
Telefon 28 80 47 48
www.Apotheke-Langereihe.de
Nachtd.: 23.09.2009, Spätd.: 09.11.2009

Epes-Apotheke
Erika Kölln
Lange Reihe 58 • 20099 Hamburg
Telefon 24 56 64
Nachtd.: 28.09.2009, Spätd.: 15.11.2009

**Hauptbahnhof Apotheke
Wandelhalle**
Hoda Kadora
Glockengießerwall 8-10 • 22095 Hamburg
Telefon 32 52 73 83 • 365 Tage im Jahr geöffnet
Nachtd.: 21.09.2009, Spätd.: 15.10.2009

Über 40 Jahre in St. Georg
Kundendienst
Karosseriearbeiten
HU + AU
Alle Fabrikate

**Autohaus
Wilhelm Kuhfuß
GmbH**

Koppel 74
20099 Hamburg Tel.: 24 37 17

Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt
C 4571

Anzeigenannahme

☎ 50 24 45 • Fax 59 54 18

1000 TÖPFE®
HAMBURGS KULT-KAUFHAUS
330.000 Artikel mit Tiefpreis-Garantie
alles drin

WIR SIND ANGEKOMMEN!!!
WIR BERATEN SIE GERNE!

Vielen Dank
für Ihre Treue und Ihren Besuch
im **KULT-KAUFHAUS** Bahrenfeld
in der Ruhrstraße 88!



1000 TÖPFE.
1000 TÖPFE HAMBURGS KULT-KAUFHAUS 3 x in Hamburg
Zentrale: 040-85 30 30 • Fax: 040-85 80 31
E-Mail: info@1000toepfe.de • Internet: 1000toepfe.de

1. Kunstpreis Hansaplatz

Freuen dürfen sich Hamburgs Künstler auf den 12. September. Das Mal-fest am Hansaplatz wird ein richtiges Event. Das Fest beginnt um 10.00. Mehr als 25 Kunstschaffende haben bereits zugesagt. Noch kann sich jeder anmelden. Wir rechnen mit über 50 Teilnehmern. Musikalisch wird das Fest durch den Akkordeonkünstler Jurek Laworsky umrahmt. Tolle Preise winken den Siegern. Neben dem 1. Preisträger, der 1.000 Euro erhält, sind zwei weitere Geldpreise ausgelobt.

Den Publikumspreis hat das Hotel George gestiftet. Eine Übernachtung mit Essen im Hotel. Weitere tolle Preise sind ausgelobt.

Die St. Georger Gastronomen laden die Gewinner zu kulinarischen Genüssen ein. Jeweils zwei Personen dürfen sich freuen auf ein Essen in den Restaurants

Casa di Roma, Lange Reihe 76,
Cox, Lange Reihe 68
Kajüte, An der Alster 10a
Kouros, An der Alster 28
Öz Urfa, Steindamm 43
Turnhalle, Lange Reihe 107
Dim Sum Haus, Kirchenallee 37
Bottega Italia, Lange Reihe 41
Essraum, Im Jungen Hotel Hamburg,
Kurt-Schumacher-Allee 14
Frau Möller, Lange Reihe 96
Pho Puc, Steindamm 103
und auf ein Sektf Frühstück im
Cafe Gnosa, Lange Reihe 93

Wir bedanken uns bei den Sponsoren sehr herzlich und wünschen den Gewinnern

guten Appetit!!!

Dr. Robert Wohlers & Co

Buchhandlung und Antiquariat

Lange Reihe 68/70
20099 Hamburg (St. Georg)
Telephon 040/24 77 15
www.dr-wohlers.de

